Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1929

2 (2.1.1929) Sport Turnen Spiel

Visual Library

Sport Turnen Spiel

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Mittwoch, den 2. Januar 1929 — 174. Jahrgang. Nr. 2.

Sport in Kürze.

Zweiter in Südbayern ist Schwaben Augsburg, das am Neujahrstage im Entscheidungsspiel Wacker München in Ulm 3:1 schlug. Um den dritten Platz spielen jetzt Wacker und 1860 München.

*

In der Gruppe Saar werden jetzt ebenfalls Qualifikationsspiele für die Trostrunde notwendig, da Saar 05, F.C. Pirmasens und F.C. Idar punktgleich den zweiten und dritten Platz einnehmen.

*

Die drei Lehrspiele des Neujahrstages brachten neben einem Unentschieden (Nemzeti Budapest—Stadiell Saarbrücken 2:2) zwei Siege der Ausländer: Vienna Wien—V.f.R. Mannheim 3:2, Sparta Prag—V.f.B. Fortuna Leipzig 5:0 (1:0).

*

Das Skispringen in Bayrisch Zell gewann in der Hauptklasse Gustav Müller (Bayrisch Zell) mit zwei ausgezeichneten gestandenen 36-Meter-Sprüngen.

*

Das Pariser Weihnachts-Hallentennisturnier wurde mit dem Endspiel zwischen Henri Cochet und Jean Borotra zu Ende geführt. Wie zu erwarten war, zeigte sich Weltmeister Cochet als der bessere Spieler und gewann, ohne einen Satz abzugeben 6:3, 6:4, 6:2.

*

Nach sechstägiger Dauer ist am Montag das große internationale Eishockeyturnier um den Spengler-Pokal in Davos mit den beiden letzten entscheidenden Spielen abgeschlossen worden. Das Turnier brachte einen großen deutschen Erfolg, da der Berliner Schlittschuh-Club durch einen 1:0-Sieg über Cambridge Sieger wurde und der S.C. Riessersee mit einem 2:0 über Mailand den dritten Platz belegte.

*

Der Thüringer Wintersportverband brachte seinen Verbandssprunglauf am Neujahrstag auf der, in gutem Zustand befindlichen Hagenschanze in Broterode zur Durchführung. Insgesamt stellten sich 34 Läufer, darunter vier vom Harzer Skiverband dem Starter und lieferten sich einen heißen Wettstreit. Ueberraschend schlecht schnitt der bekannte Thüringer Erich Recknagel ab, der nur den siebten Platz belegen konnte. Mit je 43 Metern führten Walter Wagner-Oberschönau und Oskar Fuchs-Broterode die weitest gestandenen Sprünge aus.

*

Auf der in gutem Zustande befindlichen 2450 Meter langen Bobbahn in Friedrichsroda wurde bei prächtigem Wetter und vor einer großen Zuschauermenge die Meisterschaft von Thüringen im Zweierbob ausgefahren. Insgesamt fanden sich zehn Mannschaften aus Frankfurt am Main, Berlin, Oberhof, Ilmenau und Friedrichsroda am Start ein. Der Bob „Oberhof I" (Führer: Sauer-Bremser: Gemmer) verteidigte mit einer Gesamtzeit von 5,47 für zwei Fahrten den im Vorjahr errungenen Titel mit Erfolg.

*

Zu gleicher Zeit ging auf der 1960 Meter langen Radebergbobbahn bei Oberhof die Thüringische Meisterschaft im Fünfer-Bob vonstatten. Auch hier war der Kreis der Zuschauer recht groß, die erzielten Zeiten hervorragend. Von den fünf gestarteten Maschinen fuhr der Bob „Beec" vom Bobclub Oberhof mit Schäfer am Steuer und Lippert an der Bremse in 1,56,9 Minuten die schnellste Zeit für eine Bahn und sicherte sich gleichzeitig mit einer Gesamtzeit von 3,57,9 Minuten für zwei Fahrten den Meistertitel. Als Zweiter plazierte sich der Bob „Gockel" vom gleichen Klub mit 4,00,3 Minuten vor dem Bob „13" des Berliner Schlittschuhklubs 4,05,9 Minuten.

*

Die Eishockeymannschaft von Preußen Berlin spielte am Neujahrsmorgen in Titisee gegen Schwemmingen 2:0. Am Nachmittage trugen die gleichen Mannschaften in Triberg ein Propagandaspiel aus, das von den Berliner mit 6:0 Treffern gewonnen wurde.

F.C. Mühlburg — V.f.R. Pforzheim 0:0.

Auf den Neujahrstag hatte der F.C. Mühlburg den gut bekannten V.f.R. Pforzheim zu einem Privatspiel verpflichtet. Trotz bester und zahlreicher Chancen konnte keine Partei zu Erfolgen kommen, woran einerseits die gute Abwehrarbeit der Verteidigungen einschl. Torhüter, andererseits aber auch die stark zutage tretende Schußunsicherheit und stark mit Ersatz geschwächte Mannschaft des F.C. Mühlburg die Schuld tragen dürfte. Im Feldspiel war Mühlburg meist im Vorteil, doch die Aktionen waren nicht mit genügender Energie vorgetragen. Die Gäste befleißigten sich, doch konnten auch sie nicht mit geschlossenen Aktionen aufwarten, so daß man im großen Ganzen ein mäßiges Spiel zu sehen bekam. Kurz vor der Pause mußte ein Pforzheimer Spieler, infolge alter Verletzung das Spielfeld verlassen. Ein in der 76. Spielminute für Mühlburg gegebener Händeelfmeter wurde freiwillig vergeben. rd.

Sportlicher Stillstand.

Der deutsche Eissport braucht Förderung.

Von
Dr. E. Bussard.

Wenn man sich über den Stand des deutschen Eissports ein Bild machen will, genügt es, das Nachrichtenmaterial zu verfolgen, das über eissportliche Tätigkeit im Reich veröffentlicht wird. Man liest kurze Berichte über Eishockey-Wettspiele, erfährt, daß einzelne Größen des Eislaufens im Training sind und auf verschiedenen Championaten zu starten beabsichtigen, aber man hört und liest immer die gleichen Namen, die gleichen Vereine. Die weitaus meisten Berichte und Informationen kommen aus dem Ausland, aus der Schweiz, aus Norwegen. Und damit ist beinahe alles über den deutschen Eissport gesagt. Er stagniert und darüber täuschen auch die gelegentlichen Erfolge der Berliner oder Münchener Eishockeymannschaften nicht hinweg.

Im europäischen Bild nimmt Deutschland schon lange nicht mehr die Stellung ein, die es noch vor etwa 15 Jahren hatte. Zugegeben, daß infolge klimatischer Veränderungen die Möglichkeiten zur Ausübung des Eissports zurückgegangen sind, aber diese Tatsache darf nicht allein für den Rückgang der Bewegung verantwortlich gemacht werden. In anderen Ländern mit ähnlichen klimatischen Verhältnissen ist die Lage doch besser. Man ist dort früher zu der richtign Erkenntnis gekommen, daß der Eissport in dem Augenblick zum Volkssport werden kann und muß, wo man dafür sorgt, daß durch die Schaffung künstlicher Freilufteisbahnen den Eisläufern eine bestimmte Zeit des Jahres als ständige Trainingsgelegenheit garantiert wird.

Im Schnellaufen haben die besten deutschen Läufer wie Vollstedt-Altona, Mayke-Berlin usw. gegen erste europäische Konkurrenz nichts zu bestellen. Im Kunstlaufen stellt Deutschland trotz ungünstiger Umstände recht gute Gegner, zur Spitzenklasse aber reicht es nicht ganz, weil die Basis nicht breit genug ist. Nur im Eishockeyspiel kann es Deutschland mit den anderen europäischen Eissportnationen Schweden, Norwegen, England, Schweiz, Ungarn, Tschechoslowakei und Oesterreich aufnehmen. Man kann demnach feststellen, daß der Eissport als reiner Wettkampfsport zurzeit in Deutschland nicht mit anderen Nationen konkurrenzfähig ist. Der Eislauf als Volkssport oder besser als Ergänzungssport der Masse für die sommerlichen Leibesübungen ist aber ebenfalls längst nicht mehr so verbreitet wie früher. Hier ist allerdings der Rückgang der Eislaufmöglichkeiten wohl der Hauptgrund. Da man aber diese Tatsache genau kennt und an den Beispielen anderer Länder sieht, wie man infolge der Fortschritte der Technik durch künstliche Eisbahnen versucht, dem Eislaufen als einer der gesündesten Arten der Leibesübungen neue Stätten zu schaffen, kann den Städten und Behörden der Vorwurf nicht erspart bleiben, in dieser Hinsicht rückständig zu sein. Wenn Deutschland heute mehr Radrennbahnen hat als fast die ganze übrige Welt zusammen, dann wirkt es beschämend, wie stiefmütterlich der Eissport behandelt wird. Trotz der dauernden Hinweise der Aerzte auf die gesundheitsfördernde Wirkung des Eislaufs, trotz der Tatsache, daß der Eissport durch die Billigkeit seiner Mittel Volkssport werden kann, hat Deutschland heute erst zwei künstliche Eisbahnen. Solange hier keine Aenderung eintritt und bei Stadionbauten der Einbau einer Eisbahn selbstverständlich wird, kann der deutsche Eissport sich nicht entwickeln. Die Eisbahn auf dem Schulhof müßte Grundlage sein, um den Weg zum Volkssport zu erreichen. Der Weg durch den großen Reiz des Eishockeyspiels allein ist als Propaganda verfehlt. Die Masse auf Schlittschuhen — das wäre ein Ziel.

„Hubertus III"

mit Adolf Anna (Oberhof) am Steuer und Walter Trott (Oberhof) an der Bremse hat die erste Deutsche Meisterschaft im Zweier-Bob gewonnen. Der Kampf wurde auf der 1850 m langen Wadeberg-Bobbahn in Oberhof ausgetragen. Der Meister hatte eine Gesamtfahrzeit von 5 Min. 46. Sek.

Weiterentwicklung

Die Männer, die vor dreißig Jahren Torstangen auf den Schultern trugen und sie in die Erde rammten, wußten nicht, was sie schufen. Sie konnten es nicht wissen, brauchten es auch nicht zu wissen, denn die großen Bewegungen in der menschlichen Geschichte haben nie mit großem Pathos angefangen, sondern sind still und schlicht aufgebaut worden. Aber mit den Torstangen auf den Schultern wurde ein neues Gesetz begründet, dessen tieferen Sinn zu erfassen einer späteren Generation vorbehalten blieb. Die Schöpfer sind nicht immer die Erläuterer, zwischen Tat und Lehre steht die Entwicklung.

Kulturen bauen aufeinander auf, müssen sich gegenseitig stützen. Die Männer einer sterbenden Epoche legten den Grundstein zur neuen; sie gründeten durch eine Tat — die letzte Tat des Jahrhunderts — das neue Gesetz, die neue Lehre: den Sport.

Der Krieg zerstörte. Er zerstörte Glauben und Wissen, zerstörte das alte Jahrhundert mit seinen Begriffen. Nur eines überdauerte, das Reinste und Jüngste, wuchs auf und durchbrach die Tradition, verbreitete sich und drang in die Massen der Völker, erfaßte den Okzident wie den Orient, die neue Welt wie die alte. Der Sport schuf das neue Ethos und das neue Pathos. Die Kunst war krank und blieb es, die Wissenschaft, soweit sie die Lehre vom Leben betraf, saß in großen Umrissen fest. Der schöpferische Geist wich dem kritischen, der Aufbau wich der Zerstörung. Die Kunst verlief sich und wollte die Sachlichkeit, das Ethos wurde durch Materialismus ersetzt, an die Stelle der Religion trat Unglaube.

Auf der Suche nach dem neuen Ethos entdeckte man die Sportplätze. Hier waren plötzlich neue Gesetze und Lehren entstanden. Es gab wieder ein Gut und Böse; denn es gab ein Fair und Unfair. Ein ursprüngliches und ungetrübtes Empfinden beherrschte einen Teil der Menschheit, den Teil nämlich, der die Sportplätze bevölkerte. Eine ganz neue Welt tat sich auf, eine Welt, in der es ein Pathos gab, wie man es in diesem Zeitalter nicht mehr für möglich hielt. Nicht im Theater, sondern auf dem Sportplatz schuf man sich den Typ eines neuen Menschen, hier schied man die guten und bösen (fairen und unfairen) Menschen, hier endlich verlangte man die strenge Erfüllung moralischer Gesetze, an die man im bürgerlichen Dasein nicht mehr glauben wollte. Die gesunden Lebensinstinkte einer Masse wurden auf den Sportplätzen lebendig.

Arbeit im Stillen.

Von
Edmund Neuendorff.

Das Jahr 1928 hat der Deutschen Turnerschaft mit seinen Jahnfeiern und seinem großen Kölner Turnfest viel Mühen und Aufregungen gebracht. Was wir an Erfahrungen dabei gemacht und gelernt haben, wollen wir in stiller, aber desto nachdrücklicherer Arbeit unserer Vereine, Gaue und Kreise und insbesondere auch unserer Deutschen Turnschule auswerten. Es soll dem Sinn unseres Bundes gemäß zuerst Arbeit am Leibe sein. Wir wollen sie so frei und natürlich, so hart und mutvoll, so erdhaft und persönlich gestalten, wie sie den Menschen unserer Zeit not tut. Aber wir wollen vor allem nie vergessen, daß die Arbeit am Leibe niemals um ihrer selbst willen allein getan werden darf. Ihr Ziel muß immer der ganze deutsche Mensch sein und nicht er allein und abgesondert, sondern der einzelne immer in seiner Verbundenheit mit der Gemeinschaft Volk Mitzuhelfen, ein freies starkes, seiner selbst bewußtes und stolzes einiges Volk zu schaffen, das war Jahns Sehnsucht. Es muß immer auch letzter Wille der Deutschen Turnerschaft sein.

Ein Jahr wendet sich, ein neuer Lebensabschnitt beginnt, eine neue Menschheit entsteht. Die junge Reformationsbewegung des Sports mit ihren Gesetzen der Ritterlichkeit, mit ihrem neuen Ethos steht an der Schwelle der Entwicklung. Bisher rang sie um Anerkennung und sie hat ihren Kampf gewonnen. Das Jahr 1929 stellt sie vor neue, bessere Aufgaben.

Als das Jahr 1928 kam, klammerte man sich an die Symbolik der Olympischen Spiele. Hier war noch ein Kampf auszutragen, ein Kampf um die Weltgeltung der Nationen, ein Kampf auch um die Geltung der Olympischen Spiele und des Sports in seiner ganzen Ausdehnung. Die große Sportschau der Völker in Amsterdam ist vorüber, die Kriegsbegeisterung hat nüchternen Erwägungen Platz machen können. Die Anfänge sind endgültig überwunden worden.

Amsterdam war das Reifezeugnis für die Sportnationen. Das Examen wurde mit einigen Schönheitsfehlern bestanden. Die Bewegung hatte sich durchgesetzt, das Werk der Männer vor dreißig Jahren war erfüllt. Wir brauchen ihnen nicht für ihre Tat zu danken, denn sie fanden den stärksten Dank, als sie ihr Erzeugnis lebenskräftig und mächtig sahen. Wir brauchen nicht mehr kleinlich diese und jene Ergebnisse nachzurechnen, um uns an Erfolgen zu berauschen und aus Mißerfolgen Lehren zu ziehen. Diese Dinge sind unbedeutend und unwesentlich geworden, sie bilden nur den kleinen Teil eines Ganzen. Ob das Jahr 1928 in der sportlichen Leistungsfähigkeit ein Erfolg war, braucht uns wenig zu kümmern. Wir haben Besseres entdeckt: Wir leben gesund und kräftig.

An der Schwelle dieses Jahres erkennen wir den Wendepunkt, erkennen wir den Sinn des neuen Zeitabschnittes 1929. Die Tat ist beendet, ist 1928 gekrönt worden. Die Männer mit den Torstangen auf den Schultern haben die Genugtuung zu erkennen, daß ihre Mission erfüllt ist. Noch können sie mittun, aber sie brauchen es nicht mehr. Darin liegt für sie die größte Befriedigung: sie dürfen der neuen Generation vertrauen, daß ihr Lebenswerk weitergeführt wird. Es ist nicht mehr zu zerstören.

Eine Generation legte den Grundstein. Eine Zwischengeneration, die durch den Krieg hindurchgegangen und durch ihn geläutert worden war, hat weiter gebaut. Und nun wächst eine neue Generation heran, die keiner Reinigung mehr bedarf, die frisch und gesund ist. Sie kann das Werk vollenden, braucht nicht mehr mit ihm zu kämpfen. Sie wird die Gesetzgeberin sein. Eine Jugend voller Kraft ist in der Entwicklung einer Idee herangewachsen. Wir alle mußten diese Idee erst in uns aufnehmen, mußten sie prüfen, verbessern, klären, reinigen, mußten uns mit Begriffen belasten, die uns innerlich anfangs fremd waren wie die Worte, die einer fremden Sprache entstammten und erst einer Erläuterung bedurften, ehe sie Allgemeingut wurden. Die neue Generation trägt diese Begriffe und Gesetze des Sports in sich, sie sind ihr selbstverständlich, Bestandteil ihres Denkens, und die Frage nach Sinn und Zweck ist bei ihr überflüssig geworden, weil der Sport von morgen Selbstzweck sein wird, wie der von gestern noch eines Zieles — der Körperpflege — bedurfte, um sich Geltung zu verschaffen.

Daß eine Jugend den Schauplatz der Ereignisse betritt, die dem Sport als einer neuen Glaubenslehre, als einer neuen freien Weltanschauung Weihe geben kann und wird, die sich eine neue Welt schafft, eine bessere als die Alten sie hatten, daß endlich der Weg gefunden ist, den Weltkrieg zu überwinden, daß einem alternden Kontinent doch wieder ein Weg zur Erneuerung und Befreiung gewiesen wurde und die Menschheit im Begriff ist, sich neue Ziele zu suchen und den Materialismus zu überwinden, der das Wesen der Zwischengeneration bildete — das ist die tiefere Symbolik der Jahreswende 1928/29.

Edgar.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

C. BENZ SÖHNE Ladenburg a. Neckar

Cylinder-Polieren
(Höchste Leistungssteigerung)
und **Cylinder-Ausschleifen**
auf allermodernsten Spezialmaschinen
Kurbelwellen-Schleifen
Geschliffene Kolben
in Grauguß und Elektron-Leichtmetall
mit Bolzen und Ringen
Nelson-Bohnalite-Kolben
mit Stahltragplatten
Geringeres Spiel als Gußkolben — Kein Klappern.
Der beste Leichtmetallkolben der Zukunft.
Reparaturen aller Systeme
bei schnellster und billigster Bedienung.
C. Benz Söhne, Ladenburg a. Neckar
Telefon 34 und 123.
Einziges Polierwerk in Süddeutschland für Reparatur-Automobilcylinder usw.

Das erste
Sonder-Angebot
für das Neue Jahr
Fische
Eingetroffen in Spez.-Fisch-Waggons für diese Woche
8 Waggon
ca. 800 Zentner
Frischfische
Räucherfische u. Marinaden
in bester Qualität
Hochprima
Kabliau
und
Schellfische
kopflos im ganzen Fisch Pfund **25**
Von den ersten Norweger Fängen, bekannt als besonders fett und delikat:
fste. Vollfett-Süßbücklinge
Pfund **35** Pf
7 Pfd.-Kiste **2.35**
Marinierte Sprotten
1/1 Lt.-Dose 1/2 Lt.-Dose 1 Lt.-Dose
35 45 85
Pfannkuch

Möbel
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
und Küchen
kaufen Sie sehr billig bei
Karl Thome & Co.
Möbelhaus Karlsruhe
Herrenstr. 22
gegenüb. Reichsbank
Franko-Lieferung
Streng reelle Bedienung. Glänzende Anerkennungen.
Zahlungserleichterung. Im Ratenkaufabkommen.

Reparaturen
an Nähmaschinen Fahrrädern Motorrädern rc. werden gut und billig ausgeführt
Franz Mappes,
Tel. 6207 Kaiserstr. 172

Zu vermieten

Möbl. Mansarde mit elektr. Licht und voller Pens. zu verm. Erbprinzenstr. 33, II. bei der Hauptpost.

Rüppurrerstr. 32, Hinterhaus, II. Stock, ist eine **Werkstätte** mit Büro zu vermiet. Zu erfrag. im Büro (im Hof).

Mietgesuche

Geb. Ehepaar sucht **möbliertes Zimmer** möglichst mit Kochgelegenheit bei Vorauszahlung. Angeb. unt. Nr. 8603 ins Tagblattb. erbet.

Möbl. Zimmer mit Küche sofort von Dauermieter gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. 8513 ins Tagbl.

Verloren

Mantel u. Hut verloren (rötlich-brauner Ulster m. Gürtel) in der Neujahrsnacht Nähe Bahnhofsplatz. Der ehrl. Finder w. gebeten, Nachricht zu geben an Durlacher-Allee 29a, II.

Badisches Landestheater.
Mittwoch, 2. Januar.
Nachmittags:
Kasperle auf Weihnachtsurlaub.
Lustiges Weihnachtsstück von Ulrich von der Trenck.
Regie: v. d. Trenck.
Mitwirkende: Bertram Ermarth, Genter, Quaiser, Ziegler, Bortfeldt, Brand, Gemmecke, Graf, Herz, Höcker, Just, Kloeble, Mehner, Müller, Prüter, Schneider, Schulze.
Anfang 15 Uhr.
Ende 17¼ Uhr.
I. Rang u. I. Sperrsitz 3.00 M.
Abends:
*C 13. Th.-Gem. 951 b. 1000 u. 1301—1400.
Hokuspokus.
Von Goetz.
Regie: Baumbach.
Mitwirkende: Willer, Ziegler, Brand, Höcker, Kloeble, Kuhne, Müller, Schneider, Schulze, v. d. Trenck.
Anfang 20 Uhr.
Ende nach 22 Uhr.
Preise A (0.70—5.00).
Do., 3. 1.: Boccaccio. Fr., 4. 1.: Herr Lamberthier. Sa., 5. 1.: Neu einstudiert: König Lear. So., 6., 1.: Nachm.: Kasperle auf Weihnachtsurlaub Abds.: Der fliegende Holländer. Im Konzerthaus: Spiel im Schloß. Mo., 7. 1.: 5. Sinfonie-Konzert. Di., 8. 1.: Boccaccio.

Colosseum
Tägl. 8 Uhr
Sonntags 2 Vorstellungen 4 u. 8 Uhr
Spadoni Sisters
mit ihrer
Circus-Varieté-Revue!
Aus alter Zeit ins Tempo von heut!

Tanz-Lehr-Institut J. Braunagel
Nowackanlage 1. Telephon 5659
Anfang Januar
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht jederzeit
Gefl. Anmeld. erbet.

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag, 3. Jan. 1929, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Zusammenkunft Bernhardstraße 5, wo das Pfand auf Lager steht, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 bereits neue Bandsäge. Versteigerung bestimmt.
Karlsruhe, d. 1. Januar 1929.
Noß,
Ober-Gerichtsvollzieher.

Unterricht

Violinunterricht erteilt Ludwig Schulz, Musiklehrer, Karl-Friedrichstr. 30, III. Stock.

Tanz-Institut Vollrath
Kaiserstr. 235
(nächst d. Hirschstr.)
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht.
Anmeldung für Januar-Kurse erbeten

20% Totalausverkauf 20%
RABATT auf alle Waren
wegen Geschäftsaufgabe
Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit
RABATT auf alle Waren
Damen- und Backfisch-Mäntel, Kleider. Kostüme, Blusen, Morgenröcke
Reiche Auswahl **Hugo Kahl** Kaiserstraße 209 zwischen Waldstraße u. Hauptpost Moderne Waren

Städt. Sparkasse Karlsruhe.
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß am 1. Januar 1929 der
Hypotheken-Zins
für das letzte Vierteljahr 1928 fällig ist. Wer nicht Gefahr laufen will, Verzugs-Zins und evtl. sogar Kosten eines Zahlungsbefehls tragen zu müssen, sorge für pünktliche Zahlung.
Auch derjenige, welcher Auftrag gegeben hat, den Zinsbetrag von seinem Girokonto abbuchen zu lassen, muß selbst dafür sorgen, daß volle Deckung für den ganzen Betrag rechtzeitig vorhanden ist; Teilzahlungen werden im Hypothekenverkehr nicht angenommen; sonst müßte auch hier in vollem Umfange Verzugszins und Mahnverfahren angewendet werden.
Es wird bei dieser Gelegenheit wiederholt darauf hingewiesen, daß zu keinem Fälligkeitstermine eine besondere Mahnung ergeht, daß vielmehr jeder Schuldner den fälligen Hypothekenzins pünktlich zu zahlen bezw. selbst für volle Deckung auf seinem Girokonto rechtzeitig zu sorgen hat.
Städtisches Sparkassenamt.

Ein feines Frühstück !!
von bester Bekömmlichkeit
für nur **22** Pfg. ist
die rahmig-zarte
Maya-Yoghurt
In allen führenden Lebensmittelgeschäften.
Milchkuranstalt MAYER. Seit 1898. Tel. 2740

Frauenarbeitsschule
mit Internat
Karlsruhe, Gartenstraße 47
Anmeldungen für den Wiederbeginn des Unterrichts am 7. Januar 1929 werden täglich von 9 bis 17 Uhr in der Anstalt entgegengenommen.
Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz

Versteigerungen

Forlen-Abschnitte-Versteigerung
Bad. Forstamt Philippsburg am Donnerstag, den 10. Januar 1929, vorm. 9¼ Uhr, im Gasthaus zum „Kopf" in Kirrlach aus Staatswald Untere Lußhardt Abt. 32, 33, 37: 400 Fm. Forlen-Abschnitte I.—IV. Kl., darunter ca. 100 Fm. Glaserholz.
Maklisten durch das Forstamt.

Stangen- u. Brennholzversteigerung
des Forstamts Karlsruhe-Hardt
1. am Montag, den 7. Januar 1929, in der Rose in Eggenstein um 12 Uhr mittags aus Abt. II 20c, 23, 32 (Förster Seitz, Jägerhaus), Abt. III 5, 8 (Förster Fr. Hetz, Eggenstein), Brennholzster. 27 rotbu., 351 eich., 38 hbu., 361 forl. (Bäckerholz), 8 hbu. Reisprügel.
8 hb. Reisprügel.
2. am Dienstag, 8. Januar 1929, im Schützenhaus bei Karlsruhe um 9 Uhr vorm. aus Abt. I 13b, 15 (nur Stangen), (Förster Linder, Teutschneureut) VII 8a, c (nur Stangen), Förster L. Borel, Welschneureut) 101 Baustangen 61 Hagstangen, 496 Hopfenstangen, 825 Reb- und Bohnenstecken. Brennholzster: 44 rotbu., 2 eich., 93 hbu., 213 forl. (Bäckerholz).

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.
Dr. med. Ruth Schad-B'os
Baischstraße 2 Telefon Nr. 804

Staats-Lotterie
Schluß der Erneuerung zur 4 Kl der
32./258. preuß.-südd. Klassenlott.
ist am
Freitag, den 4. Januar 1929
Zwerg Badischer Lott.-Einnehmer Karlsruhe i. B.
Hebelstraße 11 und Waldstraße 38
Telefon 4828 / Postscheckkonto 17808

HANS VOGT
ehem. fürstl. Hofopernsänger
Gesangs- und Redekunst Pädagoge
Lehrer für rationelle Atemheilgymnastik
Beseitigung von Stimmfehlern
Amalienstrasse 20, 3 Treppen
Vorherige Anmeldung

Jede Auskunft u. Besorgung von Patentsachen Jede
durch BÜRO KLEYER KARLSRUHE
Amalienstr. 4 + Telefon 1303

Gutschein!
Bei Aufgabe einer Gelegenheitsanzeige von privater Seite, wie
Zimmer-Gesuche und Angebote
Wohnungs-Gesuche und Angebote
Hauspersonalgesuche u. -angebote
Verloren und Gefunden
Ankäufe und Verkäufe
Stellengesuche und Kapitalgesuche
wird dieser Gutschein im
Wert von 0.40 Mk.
schon bei einer Anzeigengröße von nur 5 Zeilen ab in Zahlung genommen!
Durch entsprechende Nachzahlung kann dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in diesen Rubriken verwendet werden. Auf eine Anzeige wird nicht mehr als 1 Gutschein in Zahlung genommen

Münchner Telegramm Zeitung
Ab 31. Dezember in Verbindung mit
Sport Telegraf
Im Sport-Telegraf berichten erstklassige Mitarbeiter über alle Gebiete des Sports, des Turnens und über alle Sportereignisse. Abonnement der „Münchner Telegramm-Zeitung und Sport-Telegraf" unverändert monatlich RM. 1.50, Einzelnummer 10 Pfennig.
Erscheint Montag früh, sowie Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Nachmittag. Abonnements nehmen entgegen alle Postämter, oder die Vertriebsabteilung der „Münchner Telegramm-Zeitung und Sport-Telegraf" München, Sendlinger-Straße 80. Fernruf 92611.
Probenummern auf Wunsch gratis

Familien-Nachrichten.

Verlobungen.
Ottilie Heck und Alexander Willet, Konstanz-Apostoles (Argentinien). — Erika Müller und Eugen Banscher, Bruchsal. — Irene Regensburger-Karlsruher und Friedrich Schweizer, Mannheim-Karlsruhe. — Elisabeth Ringer und Anton Abt, Offenburg-Rammersweier.

Vermählte.
Dr. Eugen Zimmermann und Maria Zimmermann, geb. Kühne, Rastatt-Offenburg.

Geburten.
Dr. Georg Brixner und Frau Sannchen, geb. Wegele, Karlsruhe, Sohn. — Karl Mehl und Frau Emma, geb. Seeger, Karlsruhe, Sohn.

Gestorben.
Franz Noe, Karlsruhe, 78 Jahre. — Elisabeth Rehm, geb. Günther, Karlsruhe, 56 Jahre. — Emilie Riesch, geb. Schubach, Bruchsal. — Elisabeth Müller, Offenburg, 20 Jahre.

Zu verkaufen

Villen - Rüppurr 3×3 Zim.-Haus, Bad u. Garten, beziehb. u. steuerfrei, Pr. 35 000. Angeb. v. Selbstkäufer unt. Nr. 9091 i. Tagblattbüro erbeten.

Häuser u. Geschäfte allerorts hat stets zu verkaufen. Georg Fleischmann, Augustastraße Nr. 6. Telephon 2724.

Pianos auf Teilzahlung bei Ph. Hottenstein Sohn, Karlsruhe, — Sofienstraße 8. — Repar., Stimmungen.

Hochzeit-, Cutaw-, Smoking- u. Frack-Anzüge, fast neu staunend billig abzugeb.: Zähringerstr. 53a, II.

Gut erh., wenig gesp. **Pianino** zu verkf. Angeb. unt. Nr. 8499 ins Tagblb.

Kaufgesuche

Wer verkauft sein Haus evtl. mit Geschäft od. sonst. Anwesen hier od. Umgebung? Nur Angeb. direkt von Besitzern unt. V 50 an den Verlag Haus- u. Grundbesitz, Frankfurt a. M., Zeil 51.

Offene Stellen

Tücht., gut eingef. **Bezirks- u. Kreisvertreter** für hervorragende Neuheit mit besten Referenzen von Behörden, Verwaltungen, Industrie u. Private bei gut. Provis. sof. gesucht. Rückporto erbeten. Angeb. unter K. 3577 an „Obanez" Ann.-Expedition Freiburg i. Br.

Probieren Sie bitte uns guten, bürgerl. **Privat-Mittag- u. Abendtisch** zusammen zu M 1.80. Erbprinzenstr. 33, II. bei der Hauptpost.

Zu jedem Feste! Grosses Los das Beste!
Kriegswitwen-Lotterie
Garantiert
Ziehung 11. Januar
4056 Geldgew. u. 1 Prämie Mk.
12500
5000
2500
Los 50 ₰ 11 Stück 5.- Mk. Porto u. Liste 30 ₰
6 Losbrief-Sorten
Geldgewinne Mk.
100000
zu je 50 ₰ 11 Stück 5.- Mk. Porto 20 ₰ empfiehlt
J. Stürmer
Mannheim O. 7. 11
Postsch. Kto. 17043 Karlsruhe
u. alle Losverkaufsstellen